

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Carl Schneider, *Hesperia onopordi* Rmb. auf der Schwäbischen Alb. Neu für Deutschland — Edgar Ruediger, Die Kerfe als Gesundheitspolizei — Franz Hollas, Eine Eizucht von *Argynnis selene* Schiff. — Jahresbericht 1935 des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

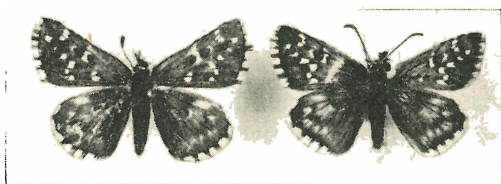
Hesperia onopordi Rmb. auf der Schwäbischen Alb. Neu für Deutschland.

(Mitteilungen aus dem Entomolog. Verein Stuttgart 1869. E. V.)
V¹⁾.

Von Carl Schneider, Bad Cannstatt.

Mit 2 Abbildungen.

Anfang Dezember 1935 sandte ich eine Anzahl Hesperiden zwecks Nachprüfung ihrer Artzugehörigkeit an Herrn Dr. B. ALBERTI in Merseburg. In der Sendung befanden sich auch einige Stücke, die ich für *Hesperia armoricanus* Oberth. hielt. Meine Überraschung war



1.

2.

Abb. 1 u. 2 *H. onopordi* Rmb. e. Württemberg.

groß, als ich die Sendung zurückerhielt und die vermeintlichen *armoricanus* sich als *Hesperia onopordi* Rmb. entpuppten. Es waren 1 ♀ und 3 ♂♂, die ich Ende Juli 1928 auf der Schwäbischen Alb (»Wanne-Linsenbühl«) in ca. 750 m Höhe fing. Als nördlichste Verbreitungsgrenze für *onopordi* galt seither die südliche Schweiz, das Vorkommen auf der Schwäbischen Alb dürfte durch den Schweizer

1) Mitteilungen I—IV in Int. Ent. Zeitschr. Guben 29. Jahrgang.

Jura mit dem südlichen Verbreitungsgebiet zusammenhängen. Die Art ist wahrscheinlich auf der Alb auch noch an anderen Stellen aufzufinden. Herrn Dr. ALBERTI für seine Bestimmung auch an dieser Stelle besten Dank.

Auch *Hesperia armoricanus* Oberth. kann als neu für Württemberg mitgeteilt werden. In der Württembergischen Naturliensammlung befinden sich zwei Stücke von Friedrichshafen, leg. † LANZ, IX. 1900 und 1906, det. FR. AICHELE.

Hesperia fritillum Hbn. ebenfalls neu für Württemberg. In der W. N. S. Stücke von Bissingen a. d. Enz 18. August 1895 (leg. † BUBECK), Böblingen 28. August 1926 (leg. AICHELE). Aidlingen 28. August 1926, Rottenburg 29. August 1928 (leg. † BARTH), außerdem gefangen bei Aalen (BRAUN), Büchelberg bei Münklingen (ROMETSCH).

Hesperia carthami Hbn., *H. saio* Hbn., *H. serratulae* Rmb., *H. alveus* Hbn. und *H. malvae* L. kommen ebenfalls in Württemberg vor.

Die Kerfe als Gesundheitspolizei.

Von Dr. Edgar Ruediger, Waldenburg i. Schles.

Immer wieder liest man in den Zeitungen von den schweren Schädigungen durch Insekten. Die »Obstmaden« mindern die deutsche Obsternte um ein gutes Drittel; der Maikäfer kostet Frankreich jährlich eine Milliarde, die Reblaus hat in den letzten Jahren einen Schaden von 25 Milliarden verursacht. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird Jahr um Jahr über eine Million Tonnen Getreide vernichtet, und im ganzen beträgt der Schaden durch Insektenfraß etwa eine halbe Milliarde Dollar, was der Jahresarbeit einer Million Menschen entspricht. In jedem Jahr sterben 900 000 Menschen an Malaria; die unheilvolle Rolle der Kleiderlaus bei der Übertragung des Flecktyphus ist bekannt, jeder kennt die *Glossina palpalis* als Überträgerin der schrecklichen Schlafkrankheit. Aber nirgends liest man von der stillen Tätigkeit der Insekten als Gesundheitspolizei, die sich allerdings gar nicht beziffern läßt. In der Natur ist ein ständiges Werden und Vergehen. In den Tropen, wo gelegentlich auch größere Tiere fallen, oder aber Reste von der Mahlzeit eines Raubtieres übrigbleiben, sorgen die Geier und Hyänen für die Beseitigung. Bei uns kommen als Gegenstände der Verwesung nur die Leichen kleinerer Tiere und abgestorbene saftreiche Pflanzen in Betracht. Wo in Wald und Feld ein totes Tier liegt, finden sich bald zahlreiche Kerfe ein, die ein außerordentlich feines Witterungsvermögen haben. Die große Anziehungskraft des Aasgeruches macht sich sogar die Stinkmorchel zunutze. Zunächst finden sich verschiedene Arten von Fliegen bei dem Tierleichen ein, und zwar ist das Ziel hier weniger die Nahrung als vielmehr Brutfürsorge. Die Fliegenmaden schlüpfen oft schon nach einigen Stunden aus den Eiern, und wenn auch ein madenwimmelndes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Carl

Artikel/Article: [Hesperia onopordi Rmb. auf der Schwäbischen Alb. Neu für Deutschland. \(Mitteilungen aus dem Entomolog. Verein Stuttgart 1869. E. V.\) 329-330](#)